

Die Wende?

Am 14. März 2020 schrieb Christian Brägger, eine Art FC St.Gallen-Hofjournalist oder «embedded journalist», im St.Galler Tagblatt (Medienpartner des FCSG) eine «Analyse zum Zögern der Fussball-Verbände in der Corona-Krise: Der Fussball braucht einen Befehlsgeber». Darin findet sich am Schluss die folgende Passage, mit der er sich – im Umfeld der «Corona-Krise» – als weitaus kritischer und weitsichtiger erweist als meine fussballverliebten Genossen (und wenigen Genossinnen):

«In der Saison 2018/19 – im Jahr vor der anstehenden Euro 2020 – nahm die Uefa fast vier Milliarden Euro ein. Vier Milliarden! Champions League und Nations League sei Dank. Premier League, Bundesliga, Champions League, EM, WM – all diese Monster sind unter dem Fokus der Gewinnmaximierung mutiert. Die Folgen sind unvorstellbare Ablösesummen und TV-Verträge, die alle und alles knebeln. Dabei müssten nicht die Kommerzialisierung, sondern der Sport und die Freude daran der Treiber sein. Also wäre es spätestens jetzt angezeigt, den Gigantismus und die Exzesse zu stoppen. Und wieder Demut walten zu lassen. Doch Demut ist in Zeiten von Corona vielleicht ein Gedanke der Politik und der Gesellschaft. Aber nicht die Masseinheit, in welcher der Fussball handelt. Der Topf muss weiter gefüllt werden, koste es, was es wolle.»